

*Max ist mein Schäfchen. Viele denken vielleicht, ein Schaf ist doch was anderes, als vielleicht ein Hund oder ein Pferd und „die sehen doch alle gleich aus“... Das mag auf die Allgemeinheit der Schafe wohl auch zutreffen, aber wenn man bloß EIN Schaf hat und man dies auch noch mit der Flasche aufgezogen hat, dann ist das etwas ganz anderes. Max war völlig zahm, wenn man kam oder er einen nur gehört hat, dann kam er schon laut blökend angelaufen. Er ließ sich streicheln und wich nicht mehr von Deiner Seite. Und wenn man wieder gegangen ist, hat er blökend protestiert. Max und ich waren ein Herz und eine Seele...*

*Hier ist seine Geschichte:*

Irgendwann im Frühjahr 2009: Max, eine Heidschnucke, wird geboren.

2 Tage später: Max' Mutter stirbt leider und Max muß mit der Flasche aufgezogen werden, zuerst alle 2 Stunden, später dann seltener

18.07.09: Max kommt mit einigen anderen Schafen zu uns in den Garten (große Wiesen), wo er das Gras kurz halten soll. 2 mal am Tag bekommt er die Flasche von uns. Er ist völlig zahm.

Oktober 2009: Wir haben nicht mehr genug Gras und neues wächst nicht mehr schnell genug nach, also müssen wir die Schafe zur Verwandtschaft zurückgeben (wo sie her waren). Eigentlich überwintern sie dort mit dem „Rest“ ihrer eigentlichen Herde im Stall, aber besagter Verwandter muß seine Schafszucht schweren Herzens gesundheitsbedingt aufgeben. Alle seiner ca. 20 Schafe, die er irgendwie los wird, sollen weg (lebend oder halt Metzger...). Um Max tut es ihm zwar leid, aber er kann nicht garantieren, dass er lebend verkauft werden kann.

Wir fahren derweil jeden Tag zu Max auf die Weide im Nachbarort (dort ist noch Gras, Stall kann also noch warten), geben ihm die Flasche (obwohl er längst „groß“ ist) und füttern ihn mit Hafer oder Sojaschrot.

Anfang November 2009: Wir haben es geschafft! Max braucht nicht verkauft zu werden und schon gar nicht zum Metzger! Ich bekomme Max komplett geschenkt und er kann in einem Stall in unserem Ort, bei einer anderen Herde überwintern und im Frühjahr wieder zurück zu uns.

Mitte November 2009: Max kehrt für EINE NACHT zu uns zurück, da er Freitag Abend vom Vorbesitzer gebracht wird und erst Samstag Morgen zu der neuen Herde kann. Er wohnt nochmal bei uns im Garten, aber alleine gefällt es ihm nicht so richtig...

Bei der neuen Herde besuchen wir ihn wieder jeden Tag und füttern ihn weiterhin wie gehabt...

Dezember 2009: An dem Tag, als das Wetter umschlägt und es gleichzeitig nass und kalt wird, kommt Max mit der neuen Herde zusammen in einen Stall. Hier besuchen wir ihn je nach Wetter und Zeit zwischen täglich und ca. 2 mal pro Woche. Füttern weiterhin wie gehabt...

Mitte Dezember 2009: Die Tierärztin meint, es sei nicht mehr gut für Max, dass er noch die Flasche bekäme, dazu noch, weil er sie nun auch nicht mehr täglich bekam. Also wird er nun schweren Herzens „abgestellt“... Aber wir bringen weiterhin Sojaschrot und Haferflocken, die er aus einem Eimer oder direkt aus unserer Hand frisst. Das geht nun „monatelang“ so...

April 2010: Die Planungen laufen auf Hochtouren: Da Max männlich ist und auch Hörner hat, muß man leider einplanen, dass unser lieber, völlig zahmer Max eventuell irgendwann „von den Hormonen gepackt“ wird und anfangen könnte, selbst uns zu stoßen...

Um dies zu vermeiden, lassen wir ihn

- a) kastrieren (unblutig; wird unter Betäubung vom Tierarzt abgeklemmt) und gucken uns
- b) nach einer einzigen Ziege um, da die 2 dann zusammen bei uns auf der Wiese wohnen sollten – ohne Restherde, die zum Stoßen animieren könnte...

Wir finden bei uns im Ort eine passende Ziege (Mecki), die verkauft werden soll und machen uns schon mal mit ihr vertraut bzw. sie mit uns!

Ende April 2010: Max wird geimpft, entwurmt und sein Blut auf Krankheiten hin untersucht (im Dorf ist woanders das Q-Fieber ausgebrochen, routinemäßig werden alle Betriebe vom Veterinäramt untersucht). Er und die anderen haben aber nichts!

Anfang Mai 2010: Der Scherer kommt und schert die Schafe (und Max), die dort im Stall stehen. Dummerweise schlägt genau DANN das Wetter um und es wird kalt und nass. Die Tiere stehen zwar im Stall, aber dort gibt es Ritzen bzw. Löcher in den Scheiben.

Eigentlich sollte das den Tieren trotzdem nichts ausmachen!

Samstag, 8. Mai 2010: Mein Mann zimmert ein Häuschen, 1,50 x 2 m groß, 3 ½ Seiten geschlossen, es soll auf unserer Wiese stehen, damit sich Schaf und Ziege bei Bedarf unterstellen können. Wir kaufen auch schon Hasendraht, der um die Obstbäume gewickelt werden muss, da Ziegen die Stämme gerne ankabbern.

Dienstag, 11. Mai 2010: Max hat „Rotz“ an der Nase und sein Geblöke klingt ein wenig heißer. Der Besitzer der Restherde meint, das mache nichts, er würde sich wieder erholen und hätte sich bloß erkältet, wegen der Schur und der Kälte. Andere Tiere der Herde ebenfalls.

Mittwoch, 12. Mai 2010: Max hat sich hingelegt und mag nicht aufstehen. Zeit, den Tierarzt zu rufen! Diagnose: Lungenentzündung. Max bekommt Antibiotika gespritzt.

Donnerstag, 13. Mai, 2010, Himmelfahrt: Max kann nicht aufstehen, wir fahren nun 2 mal am Tag zu ihm, reichen ihm den Wassereimer zum Trinken und bringen ihm „Leckerli“ mit: Haferflocken, Sojaschrot, Grünfutter mit Löwenzahn... Zwischendurch wird er vom Rest-Herden-Besitzer beobachtet und gefüttert (auch mehrmals täglich).

Freitag, 14. Mai 2010: Max macht einen weniger kranken (= erkälteten) Eindruck. Er frisst, er trinkt, er freut sich, wenn wir kommen, er beschwert sich, wenn wir gehen, alles, wie immer, aber: Er steht nicht auf! Will man ihn auf die Beine stellen, knicken diese sofort ein. Der Tierarzt setzt die 2. Antibiotika-Spritze und meint, der Fall hier sei „nicht hoffnungslos“!

Samstag, 15. Mai 2010: Der Tierarzt setzt die 3. und letzte Antibiotika-Spritze und meint, man müsse nun abwarten. Solange er fresse und trinke, Stuhlgang habe und munter sei, bestehe durchaus Grund zu Hoffnung, dass Max in den nächsten Tagen einfach wieder aufsteht....

Sonntag, 16. Mai 2010: Wie immer kommen wir 2 mal am Tag zu Max, sitzen dann meistens eine halbe Stunde bei ihm im Stall, kraulen ihn, füttern ihn, halten den Wassereimer hin usw. Alles, wie gehabt: Er macht keinen kranken Eindruck mehr, steht aber nicht auf. Beim Abendbesuch mag er nichts trinken, aber angeblich hat er kurz zuvor schon getrunken und alles sei gut....

Montag, 17. Mai 2010: Gegen 10 fahre ich „schnell mal zu Max“, denke, alles ist wie zuvor. Aber der Stallbesitzer fängt mich schon auf dem Hof ab und sagt, es sehe schlechter aus. Ich gehe zu Max. Er blökt nicht mehr als er mich hört. Er liegt ganz arm da, kann den Kopf kaum vom Stroh hochnehmen, der Hals ist ganz schief. Er zeigt überhaupt kaum Reaktionen. Aber er sieht mich nochmal an....

Das kann doch einfach nicht sein! Wir sind doch eigentlich schon auf der Zielgeraden!!!! Noch diese Woche sollte Max wieder zurück nach Hause auf die Weide....

Schnell raus (kein Empfang im Stall). Tierarzt anrufen, der ist gerade in der Nachbarschaft, kommt sofort und misst Fieber. Er sagt, die Temperatur sei schon nicht mehr messbar, was heißt, dass er im Prinzip schon tot ist... Er misst ein 2. mal, gleiches Ergebnis. Ich habe 2 Möglichkeiten: Ihn dort so liegen zu lassen und zu warten, bis er völlig tot ist oder ihn einschläfern zu lassen.

10:25 Uhr: Es zerreißt mir das Herz, aber ich habe Max gehen lassen...